



Klimaschutz - es geht nur gemeinsam

Das Erreichen des weltweiten Klimaziels, die Erwärmung durch geeignete Maßnahmen auf 1,5 Grad Celsius zu begrenzen, ist für die Erde essenziell. Marco Gnacy, ehrenamtlicher BDKJ-Diözesanvorsitzender, verdeutlicht im Folgenden den Standpunkt des BDKJMünchen und Freising dazu.

Sowohl die Pandemie als auch die Klimakrise trifft wirtschaftlich schwache Länder am härtesten. Jene, die am wenigsten zum menschengemachten Klimawandel beitragen, sind diejenigen, die bereits jetzt und auch in Zukunft am stärksten unter den Folgen leiden. Der BDKJ München und Freising (siehe Beschluss BDKJ-Bundesverband zur Klimakrise 9. Mai 2021) setzt sich für gerechte und zukunftsfähige Lebensverhältnisse für alle Menschen ein. „Wir stehen ein für die Umsetzung der mit der Agenda 2030 beschlossenen nachhaltigen Entwicklungsziele

und folgen dem Auftrag von Papst Franziskus, der uns in seiner Enzyklika „Laudato si“ dazu aufruft, die Bewahrung der Schöpfung ernst zu nehmen und aktiv für unseren Planeten einzutreten“, heißt es im Bundesbeschluss.

Schöpfung bewahren

Gezeigt hat sich beim Pandemiegeschehen seit Frühjahr 2020, dass Veränderung überhaupt nur möglich ist, wenn die Menschheit gemeinsam handelt. Klimagerechtigkeit bedeutet für den BDKJ daher, dass jeder Mensch das gleiche Recht hat, die Atmosphäre zu nutzen, ohne sie dabei zu belasten. Klimagerechtigkeit heißt, dass diejenigen, die den Klimawandel verursacht haben, in besonderer Verantwortung für den Klimaschutz aktiv werden müssen.

Differenzierte Verantwortung

Im Pariser Klimaschutzabkommen ist das Prinzip der gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung festgehalten: Alle Staaten tragen die Verantwortung, die Klimakrise

zu bekämpfen. Die Verantwortung und dementsprechend die Lastenverteilung müssen aber unterschiedlich gewichtet werden. Dieses Prinzip nimmt die Verursacher in die Pflicht, sich für die Begrenzung der Folgen des Klimawandels einzusetzen und andere Länder im Einsatz gegen den Klimawandel zu unterstützen. National bedeutet dies, durch ambitionierte Maßnahmen in allen Sektoren die Emissionen zu senken und sich europaweit und weltweit für starke Klimaziele einzusetzen. Mögliche Schritte auf dem Weg dahin sind etwa ein deutlich höherer CO₂-Preis im europäischen Emissionshandel und eine erweiterte CO₂-Bepreisung in bisher nicht abgedeckten Sektoren.

Klimagerechtigkeit braucht aber auch Entschuldung, denn hochverschuldete Länder im globalen Süden geraten durch Schäden, die durch den Klimawandel entstehen, noch tiefer in eine Schuldenfalle. Die deutsche Bundesregierung soll sich deshalb dafür einsetzen, Entschuldungsoptionen für Länder zu schaffen, die besonders vom Klimawandel betroffen sind. Denn nur gemein-



sam und mit multinationalen Ansätzen können wir uns der Klimakrise und damit der Zukunft stellen.

2030 klimaneutral

Auch der Betrieb kirchlicher Institutionen muss bis zum Jahr 2030 klimaneutral werden. Das beginnt bei kirchlichen Gebäuden und reicht bis zu klaren Beschaffungsregelungen insbesondere für Lebensmittel und Verbrauchsmaterialien, die nachhaltigen, fairen und ökologischen Kriterien entsprechen müssen. Der BDKJ strebt für seine Aktivitäten bis 2030 an, klimaneutral zu sein.

Zu hoffen bleibt, dass Einschränkungen aus der Corona-Pandemie, die einen positiven Effekt auf das Klima haben, nachhaltig weiterwirken. Beispiele dafür sind weniger Flugreisen und dafür mehr Urlaub im eigenen Land oder Meetings und Konferenzen online, anstatt dafür von weither anzureisen.



INFORMATIONEN

Für nachhaltige Ferien 2021



Ob die Broschüre „Faire Ferien“ des BDKJ Nordrhein-Westfalen oder Hinweise für „Green Events“ der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG): Für den kommenden Sommer hat die Jugendaktion „ZUSammen – GErecht“, eine Kooperation

von Misereor und dem BDKJ, für Jugendliche im Alter von 13 bis 28 Jahren Materialien zum Thema Klimagerechtigkeit zusammengestellt. Mehr dazu im Internet unter www.zusage.global/globale-klimagerechtigkeit

Zukunft ist JUNG



Alle BDKJ-Mitglieder aus Kreis- und Jugendverbänden sowie Interessierten sind zum Engagement im derzeitigen Strategie-

prozess des Erzbistums aufgefordert. Der nächste digitale Diskussionsabend „Zukunft ist JUNG“ findet am Donnerstag, **8. Juli**, statt. Es folgt eine weitere Veranstaltung am Montag, **19. Juli**, jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr. Anmeldung per E-Mail an info@bdkj.org

Podcast Nachhaltigkeit

Über Nachhaltigkeit im Alltag unterhält sich im Jugendpodcast „Mitgehört/Zugehört“ Verena Schlagheck (19), Ehrenamtliche bei der Pfadfinderinnenschaft St.

Georg (PSG), mit Jugendreferentin Hedwig Behl. Bewusstsein schaffen, Solidarität und auch Verzicht sind für sie dabei wichtig. „Schaut, was ihr konkret im Alltag verbessern könnt!“, sagt Verena und ruft Jugendliche dazu auf, nachhaltiger zu leben. www.eja-muenchen.de/podcast

